

RNZ AM PULS

Wieso wurde diese Hecke so rabiat geschnitten?

Über die „Grünflächengestaltung“ in der Stadt ärgert sich RNZ-Leser Michael Rost. Eine regelrechte „Schneide- und Sägeorgie“ habe Mitte August im Breisacher Weg an der Internationalen Gesamtschule (IGH) stattgefunden. Rost schickte zwei Fotos an die Redaktion, welche die Hecke vor und nach dem Schnitt zeigen. Er fragt sich, weshalb es nötig sei, „solch eine Verwüstung“ anzurichten. Auf RNZ-Anfrage bei der Bau- und Servicegesellschaft (BSG), eine hundertprozentige Tochter der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz, die für die IGH zuständig ist, erklärt eine Sprecherin: „Der Breisacher Weg ist ein öffentlicher Weg entlang der Internationalen Gesamtschule mit Zugängen zu den Schulen und der Kindertagesstätte sowie Rettungsweg für diese Einrichtungen. Die Hecke am Zaun ist zurückgeschnitten worden, um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten. Zum einen muss der Rettungsweg im lang gezogenen Kurvenbereich mindestens 3,50 Meter betragen, lag aber durch die Äste der Hecke nur noch bei drei Metern.“ Außerdem spielten auch Kinder auf diesem Weg – und häufig sei es schon beinahe zu Unfällen gekommen wegen der durch die Hecke kaum einsehbare Kurve. „Bevor im Herbst die im Straßenverkehr unerfahrenen Erstklässler mit der Schule beginnen, ist die Hecke deshalb geschnitten worden“, so die Sprecherin. Und davor sei geprüft worden, dass in der Hecke keine Vögelnester vorhanden sind. *ani/Fotos: Rost*



So sah die Hecke am Breisacher Weg an der IGH vor dem Rückschnitt aus.



So sah die Hecke am Breisacher Weg an der IGH vor dem Rückschnitt aus.



Danach blieb nicht mehr viel von ihr übrig – was Michael Rost ärgerte.

# „Positiv denken – und in Bewegung bleiben!“

Verena Ziemann wirbt für die Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“ am 7. September – Der Sport gibt ihr die Kraft, weiterzumachen

Von Marion Gottlob

Es gab keinerlei Warnzeichen. Als Verena Ziemann vor einem Jahr die Diagnose „Metastasierter Brustkrebs“ bekam, änderte sich plötzlich alles. Die Patientin des Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen (NCT) Heidelberg erinnert sich: „Ich war ein gesunder und fitter Mensch, und plötzlich habe ich Krebs im fortgeschrittenen Stadium und werde mit dem Schlimmsten konfrontiert. Ohne Hoffnung auf Heilung – das war die Aussage des damaligen Arztes am Universitätsklinikum in Hamburg.“ Nun möchte die 36-Jährige für die Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“ werben: „Das ist eine großartige Aktion, um auf das Thema Krebs und Sport aufmerksam zu machen.“ Joachim Wiskemann vom NCT: „Mit der Veranstaltung ‚Rudern gegen Krebs‘ weisen wir auf die positiven Effekte hin, die Bewegung, körperliche Aktivität und Sport bei einer Krebserkrankung, aber auch in der Prävention von Tumorerkrankungen haben kann.“

Verena Ziemann lebt im norddeutschen Elmshorn. Der Kontakt zum NCT kam über

„Das Glas ist hier sprichwörtlich halb voll“

einen Freund aus der Region zustande. Er empfahl der Sport- und Fitnesskauffrau das Centrum. Sie selbst sagt: „Am NCT wird die Therapie der Zukunft entwickelt und zum Teil schon angewandt. Das NCT unter Leitung von Prof. Dirk Jäger ist für mich wie das Silicon Valley der Medizin.“ Hier sei der enorme Wille, den Krebs zu besiegen allgegenwärtig. „Das Glas ist hier sprichwörtlich halb voll, während es in anderen Therapiezentren halb oder bereits ganz leer ist. Es wird unter anderem die Wirkung von Sport auf Krebs gründlich erforscht und bestätigt, dass ich mit meinem Training für mich etwas Gutes tun kann, da sich regelmäßige Bewegung auf Körper und Geist sehr positiv auswirken.“

Sport spielte in ihrem Leben schon immer eine große Rolle: Sie hat mit knapp 15 Jahren ihren ersten Trainerschein für Aerobic absolviert. Später gehörte sie zu den ersten, die in Deutschland die Ausbildung zur Sport- und Fitnesskauffrau absolvierten. Heute leitet sie mit ihrem Bruder eine eigene Crossfit-Box: „In einer früheren Fabrikhalle können die Teilnehmer sich mit Gewichten in freier Bewegung fit halten.“

Ziemann erhält zwei Therapien. Die Standard-Therapie am Universitätsklinikum Eppendorf ist dafür da, das Krebs-



Eine Krebsdiagnose hat das Leben von Verena Ziemann letztes Jahr schlagartig verändert. Heute hält sie sich an folgendes Motto: „Positiv denken und in Bewegung bleiben.“ Foto: privat

HINTERGRUND

Die Stiftung Leben mit Krebs, das Nationale Centrum für Tumorerkrankungen (NCT) Heidelberg und die Rudergesellschaft Heidelberg 1898 e.V. veranstalten am Samstag, 7. September, zum zehnten Mal die Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“. Seit 2009 haben mehr als 750 Teams auf dem Neckar für die gute Sache gerudert. Neben Heidelberg richtet die Stiftung die Regatta in diesem Jahr in acht weiteren

Städten aus. Damit ist „Rudern gegen Krebs“ die größte Breitensport-Veranstaltung dieser Art in Deutschland. Das Event steht unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Eckart Würzner und MLP-Gründer Manfred Lautenschläger. Ab 9 Uhr werden die Rennen über eine Distanz von 300 Metern ausgetragen. Patienten, Ruderanfänger, Angehörige und Profis sitzen an diesem Tag gemeinsam im Boot. mio

wachstum zu verhindern oder zumindest zu verlangsamen. Die Therapie am NCT in Heidelberg ist eine experimentelle Immuntherapie, die zum Ziel hat, das eigene Immunsystem zu aktivieren, die Krebszellen wiederzuerkennen und mit eigener Kraft zu zerstören.

Die Patientin darf und soll Sport treiben, um den Nebenwirkungen der Standard-Therapie zu begegnen. Das bedeutet auch, dass sie ihren Beruf weiterhin ausüben kann. „Dafür bin ich wahnsinnig dankbar.“ Denn: „Positiv ist vor allem, dass mir bei der Diagnose überall und von jedem abgeraten wurde, weiter Sport zu treiben – selbst von Ärzten und Therapeuten. Ich sollte mich lieber schonen, hieß es. Das NCT bestätigt mich hingegen, dass ich richtig liege und Bewegung wichtig ist in der Krebstherapie.“

Wiskemann erklärt: „Es existieren inzwischen über 700 Studien, welche die Effekte von Sport und Bewegungstherapie an mehr als 50 000 Krebspatienten vor, während und nach einer onkologischen Behandlung untersucht haben. Die Daten zeigen, dass sich bei zahlreichen Krank-

Hochzeit anstelle von Regatta

heitsbildern krankheits- und therapiebedingte Belastungen durch regelmäßige Bewegung deutlich reduzieren oder sogar verhindern lassen.“ Er weiß: „Nichts wollen Patienten mehr, als eigenständig etwas zum Therapieerfolg beizutragen. Dank des Internets gibt es auch viele Ideen, wie das geschehen kann. Aus unserer Sicht ist es die Aufgabe der Behandler, mit den Patienten über solche Wünsche zu sprechen und zwischen sinnvollen oder sogar gefährlichen Aktivitäten zu unterscheiden.“

Verena Ziemann wird von ihrem Partner Achim Sam unterstützt. Das Paar ist durch die schwierige Lebenssituation noch enger zusammengewickelt. Gemeinsam schreiben sie aktuell an einem Buch, das anderen Betroffenen Hoffnung und Orientierung bei einer Krebsdiagnose geben soll. Vor Kurzem hat er ihr einen Heiratsantrag gemacht und Ziemann hat „Ja“ gesagt. Spontan haben sie die Trauung auf September gelegt. Deshalb wird Ziemann nicht an der Ruderegatta teilnehmen können. Doch sie wünscht allen Teilnehmern alles Gute. Jäger erklärt: „Der Erlös aus der Veranstaltung hilft uns dabei, das Bewegungsprogramm am NCT fortzuführen und auszubauen.“

KURZ NOTIERT

Indische Kunst am Neckar

Im Haus am Wehrsteg eröffnet heute um 19 Uhr die Ausstellung „Mapping Colours“ der indischen Gastkünstlerin Nidhi Khurana. Die ausstellende Künstlerin stammt aus Delhi und ist im Rahmen des Gastkünstler-Programms des Hauses am Wehrsteg in Heidelberg. Der Eintritt ist frei.

Treffen der Geschichtswerkstatt

Die Handschuhheimer Geschichtswerkstatt trifft sich wieder heute um 19.30 Uhr im DRK-Zentrum Handschuhheim, Obere Kirchgasse 5. Auf dem Programm steht ein Vortrag über „Die Schauenburg in Dossenheim“. Gäste sind willkommen. Weitere Infos unter Telefon 06221 / 439797.

Qi Gong im Seniorenzentrum

An einer Übungsstunde „Duft Qi Gong“ teilzunehmen – diese Möglichkeit bietet das Seniorenheim Weststadt, Dantestraße 7, jeden Freitag um 10 Uhr. Die nächste Sitzung ist am Freitag, 30. August. „Duft Qi Gong“ ist eine Übungsmethode für Körper und Geist. Durch einfache Bewegungen von Händen und Körper werden mögliche Blockierungen gelöst, dadurch fließen Blut und Energie besser, das Immunsystem wird gestärkt. Anmeldung unter Telefon 06221 / 5838360.

Ganz großes Tennis

Die zwölften Kirchheim Open finden von heute bis Sonntag, 1. September, auf den Plätzen der SG Heidelberg-Kirchheim, Pleikartsförster Straße 130, statt. Zu dem Tennisturnier haben sich in diesem Jahr mehr als 60 Spieler der Leistungsklassen 3 bis 23 angemeldet. Am Donnerstag und Freitag beginnen die Spiele um 15 Uhr, am Samstag und Sonntag bereits um 10 Uhr. Das Finale der oberen Leistungsklassen findet am Sonntag gegen 14 Uhr statt.

## Wie Künstliche Intelligenz das Leben verändert

Ausstellungsschiff MS Wissenschaft seit gestern in Heidelberg – „Am Ende steht immer noch ein Mensch“

Von Charmaine Utzig

Geräte per Sprachsteuerung bedienen, im Internet mit der Hilfe von Algorithmen recherchieren und durch Navigationssysteme das Reiseziel erreichen: Schon heute ist künstliche Intelligenz (KI) fester Bestandteil des menschlichen Alltags. Unklar ist jedoch, welche Auswirkungen KI für jeden Einzelnen von uns haben wird, wie sie zukünftig unser Leben verändern wird und welche Grenzen für KI-Systeme gesetzt werden sollten. Mit diesen Fragen beschäftigt sich die diesjährige Mitmach-Ausstellung auf dem 100 Meter langen Binnenschiff „MS Wissenschaft“ im Wissenschaftsjahr 2019.

In kostenlosen Führungen können Besucher selbst ausprobieren, was KI leisten kann und werden von Fachexperten informiert. Über Publikumsfragen wie etwa „Übernimmt künstliche Intelligenz irgendwann die Oberhand über die Menschheit?“ oder „Werden alle Jobs in Zukunft durch KI-Roboter ersetzt?“ kann Mitarbeiter Alexander Lüttringhaus nur schmunzeln. „Ich finde es immer sehr witzig, wenn angenommen wird, dass Künstliche Intelligenz einen Menschen abbildet. Das ist definitiv nicht der Fall“, ist sich der Bioinformatikstudent sicher. „Bisher ist es keiner KI gelungen, den Turing-Test zu bestehen, der anhand von Fragen entscheidet, ob die KI ein Mensch oder eine Maschine ist.“ Nach einem Zögern gibt Lüttringhaus jedoch zu:

„Aber irgendwann wird sie es schaffen.“ In der Debatte um Künstliche Intelligenz müsse immer unterschieden werden zwischen „starker KI“ und „schwacher KI“. Bis heute sei es noch nicht gelungen, eine starke KI, ein System, das die gleichen geistigen Fähigkeiten besitzt wie ein Mensch, zu entwickeln. Diese könnte wie in einem Science-Fiction-Film eigenständig Probleme lösen, eine natürliche Sprache beherrschen und übergeordnete Ziele errei-

dem Fokus auf künstlicher Intelligenz ist auch „autonomes Fahren“ ein wichtiges Thema. „Testfahrten gibt es schon seit 2008. Es ist heute schon möglich, dass Autos nur durch KI gesteuert werden. Natürlich gibt man das Fahren nicht gerne aus der Hand, da es ja um Leben und Tod geht, aber in allen Testfahrten war die KI verlässlicher als der Mensch. Autonomes Fahren wird auf jeden Fall kommen“, so Luther. Ausstellungsbesucher können eine erste simulierte KI-Fahrt wagen und sich dazu in ein autonomes Auto setzen.

Auch weitere Möglichkeiten von KI seien noch ungenutzt. „Künstliche Intelligenz könnte helfen, Krebs frühzeitig festzustellen. Gerade einmal viereinhalb Sekunden braucht sie, um Muster zu erkennen. KI könnte mittels Bilderkennung gefragt werden, ob sie einen Tumor vermutet“, so Luther.

Auf ihrer Reise durch Deutschland und Österreich legt die „MS Wissenschaft“ in 27 Städten an – unter anderem in Heilbronn, Frankfurt, Wien und Linz. Bis zum ersten September liegt das Schiff noch an den Heidelberger Neckarstaden, auf Höhe des Marstalls. Für Besucher ist es täglich von 10 bis 19 Uhr geöffnet. Die Ausstellung ist kostenlos und wird für Besucher ab zwölf Jahren empfohlen. Nächster Reisetopp ist die Mannheimer Rheinpromenade. Am 3. September gibt es dort um 18 Uhr die Diskussionsrunde „Debatte an Deck“, in der Wissenschaftler zum Thema „Big Data“ Stellung nehmen.



Was kann Künstliche Intelligenz schon? Und was wird sie alles können? Darum geht es in der interaktiven Ausstellung auf der „MS Wissenschaft“. Foto: Welker

chen. Alle bisher gebauten KI-Systeme zählen zur „schwachen KI“ – Systeme, die mit einer enormen Rechenleistung Muster in Bildern, Tönen und Sprache erkennen.

„Am Ende steht immer noch ein Mensch, der dem künstlichen neuronalen Netzwerk Recht oder Unrecht gibt. Das ist sehr beruhigend“, versichert Anna Ricarda Luther den Besuchern. In ihrem Studiengang „Kognitionswissenschaft“ mit

## Wo ist Werner S.?

RNZ. Der 57-jährige Heidelberger Werner S. wird seit Dienstagabend, kurz nach 18 Uhr, vermisst. Wegen eines Sturzes infolge übermäßigen Alkoholkonsums soll er sich zuletzt in der Notfallambulanz des Klinikums Heidelberg aufgehalten haben. Seitdem fehlt von ihm jede Spur. Der Vermisste ist 1,66 bis 1,80 Meter groß, von hagerer Gestalt, trägt einen ungepflegten Vollbart und hat schlechte Zähne. Womöglich befindet sich S. aufgrund einer Blutung im Kopf in einer hilflosen Lage. Die Kripo Heidelberg hat die Ermittlungen aufgenommen. Zeugen melden sich unter Telefon 0621 / 174-4444.



## Versuchter Einbruch in die Halle 02

RNZ. Ein Unbekannter hat zwischen Montagabend, kurz nach 18 Uhr, und Dienstagmorgen, 8.10 Uhr, versucht, in das Büro der Veranstaltungsstätte Halle 02 im Zollhofgarten einzubrechen. Der Täter hatte laut Polizei zunächst ein Holzbrett abgeschraubt, um die dahinterliegende Fensterscheibe einzuschlagen. Anschließend wollte er durch das Fenster in den Büroraum einsteigen, was ihm jedoch offensichtlich misslang. Er flüchtete daraufhin ohne Beute. Wie hoch der Sachschaden ausfällt, ist bislang noch nicht klar. Zeugen, die im genannten Zeitraum verdächtige Beobachtungen in der Bahnhofstraße gemacht haben, werden gebeten, sich beim Polizeirevier Heidelberg-Mitte unter der Telefonnummer 06221/99-1700 zu melden.